

AUSGABE 2/2024

Prinzersdorf

konkret

SPÖ
Prinzersdorf



Nächster Doktor kehrte Prinzersdorf den Rücken

Jetzt spricht der Arzt!

Interview mit

Dr. Eckmann-Antinori

EXKLUSIV
INTERVIEW

Entlastung für Feuerwehr

Dank Druck der SPÖ:
Geringere Kosten für FF
an neuem Fahrzeug

Kredit: 1,5 Millionen

Von der ÖVP beschlossen -
neue Schulden für Prinzersdorf

Rückblick

Sport, Spiel & Spaß:
SPÖ-Veranstaltungen
voller Erfolg

Leitartikel

VON MARTIN FUCHSBAUER
VORSITZENDER DER SPÖ PRINZERSDORF



Verschobene Prioritäten

**Liebe Gemeindebürgerinnen,
liebe Gemeindebürger!**

Für mich und die SPÖ Prinzersdorf wäre das barrierefreie Arzthaus mit einem darin praktizierenden Arzt das absolut Wichtigste – gleiches gilt für die Kindergartenerweiterung sowie Kleinkindbetreuung! Diese Themen waren allesamt Wahlversprechen von Bürgermeister Schütz und seiner ÖVP. In den vergangenen fünf Jahren wurden allesamt nicht umgesetzt.

Argumentationen unseres Bürgermeisters, dass beim Arzthaus Corona dazwischengekommen ist, wirken auf mich befremdlich: Hat es bei der Planung und Errichtung des Flusshauses denn keine Pandemie gegeben? Ein – endlich – barrierefreier Bahnhof sowie eine umweltfreundliche Parkplatzerweiterung (P&R) wären ganz oben auf meiner Liste!

Stattdessen wurde die gesamte Energie und Unmengen Geld (das nicht mal ansatzweise vorhanden ist) in das neue Flusshaus gesteckt (Millionenkredit inklusive). Um fair zu bleiben: Dass es hässlich ist, kann man wirklich nicht behaupten. Ob dieses gigantische Bauwerk jedoch zu unserem heiligen Pielachstrand passt, muss jeder für sich selbst entscheiden. Ich persönlich habe eine klare Meinung: zu mächtig, zu teuer und in diesen Dimensionen nicht wirklich notwendig – auch im Hinblick seiner Nutzungsmöglichkeiten für alle Gemeindebür-

gerInnen! Bezugnehmend auf die Eröffnungsansprache unseres Bürgermeisters, dass das Flusshaus im Vergleich zum Arzthaus auch zur Gesundheit beiträgt, möchte ich nur anmerken, dass es wenig Sinn machen wird, wenn Sie mit Fieber das Flusshaus besuchen! Erstens würde eine vorhandene Arztpraxis (inklusive Arzt) wesentlich mehr zu Ihrer Genesung beitragen und zweitens stünden Sie vor einer verschlossenen Tür. Den immer wiederkehrenden Aussagen unseres Bürgermeisters, dass das neue Gebäude ein offenes Haus für alle BürgerInnen ist, zum Trotz, haben nur Vereinsmitglieder Zutritt! D.h. wenn ich nicht musikalisch bin (Pielachtaler, Männergesangsverein), meine Bestimmung nicht im VVP oder dem Dorferneuerungsverein finde, bin ich laut Gemeindeauskunft zum Zutritt nicht berechtigt!

Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich gegen den Bau eines solchen „Monuments“ zu diesem Zeitpunkt und in dieser ausufernden Dimension war! Ich habe sogar den Antrag für eine Volksbefragung zu diesem Thema (Bau Flusshaus ja/nein) mit den notwendigen Unterschriften der BürgerInnen im Gemeinderat eingebracht! Dieser wurde jedoch einstimmig von den ÖVP-GemeinderätInnen abgelehnt! Hatte man Angst vor dem Ergebnis? Auch wenn Ihre Stimme zu einem solch riesigen Projekt (welches auch Sie bezahlen) die ÖVP nicht interessiert, bald wird sie wieder um Ihre Stimme werben. Zum Beispiel am 26. Jänner bei der Gemeinderatswahl! Vielleicht erinnern Sie sich dann an mich und die SPÖ Prinzersdorf. Denn: Wir wollen ihre Stimme jederzeit anhören und nicht nur bei Wahlen haben!

Jetzt, wo das Flusshaus steht, sollte man es auch optimal nutzen: Bei der Gemeinderatssitzung vom 25.04. wurde bekanntgegeben, dass die Betriebskosten für das Flusshaus vorausberechnet € 6.780,- jährlich getragen werden. Diese werden zwischen den Vereinen aufgeteilt (auch die Gemeinde ist als Verein angeführt und bezahlt rund ein Viertel dieser Summe). Hier der Vorschlag von mir bei oben erwähnter Gemeinderatssitzung: Die Gemeinde übernimmt die



0 von 3 Wahlversprechen der ÖVP wurden in den letzten 5 Jahren umgesetzt



kompletten Betriebskosten! Das wären ca. € 5000,- im Jahr (ein Bruchteil von mehreren Millionen an eingeflossenen Eigenmitteln und Kredit). Damit wären die Türen auch für finanzschwächer Vereine und Gruppen, die keine eingetragenen Vereine sind, geöffnet. Dann könnte z.B. jeder Mittwochabend zu einem Tischtennis-Treff werden! Nachdem jede/r BürgerIn das Haus mitfinanziert hat, sollte es auch jede/r sinnvoll nutzen können! Sie sehen: Vieles wäre möglich in unserem schönen Prinzersdorf! Doch am wichtigsten bleibt für mich und die SPÖ die medizinische Versorgung: eine rasche Errichtung eines Arzthauses und das Anwerben eines/einer neuen Arztes/Ärztin sind unerlässlich!

Denn zwei MedizinerInnen die Prinzersdorf bereits aufgrund der 5-jährigen Untätigkeit und den leeren Versprechungen der ÖVP-Gemeindegemeinschaft unter Schütz-Führung verlassen haben, sind genau zwei zu viel! Im Hochsommer möchte ich Sie deshalb bitten, bereits an den Winter zu denken: Am 26. Jänner haben Sie in der Wahlkabine die Möglichkeit dieser Untätigkeit einen Riegel vorzuschieben. Damit Ihre Stimme in Prinzersdorf gewicht hat und gehört wird!



Martin Fuchsbauer

SPÖ erkämpft massive Entlastung für Feuerwehr

Wir sind der Meinung: Wer Leib und Leben für uns aufs Spiel setzt, darf nicht auch noch zur Kasse gebeten werden! Auf Druck der SPÖ Prinzersdorf konnte die Kostenbeteiligung der Feuerwehr am neuen Einsatzfahrzeug drastisch gesenkt werden – durch Förderungen, Gemeindebeteiligung etc. – von einem Drittel auf unter 10 %.



1,5 Millionen Euro neue Schulden für Prinzersdorf von ÖVP beschlossen

Die ÖVP Prinzersdorf hat im Alleingang einen Kredit in der Höhe von € 1.560.000 für das Flussparkprojekt beschlossen. Für Arzthaus, Kleinkindbetreuung oder Straßensanierung heißt es hingegen weiter: „Bitte warten!“

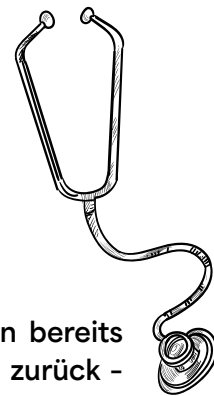
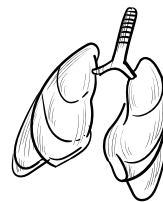
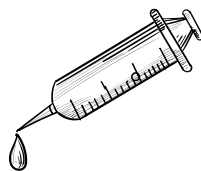
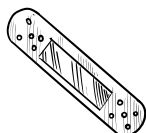
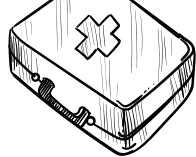


Zahl des Monats: 0

So viele **Hausärzte** gibt es derzeit in **Prinzersdorf**. Durch falsche Versprechungen und Fehlplanung seitens der schwarzen Gemeindeführung, kehrte bereits der zweite Arzt binnen vier Jahren unserem Ort den Rücken.

Mehr dazu auf Seite 4





Es war einmal ein Hausarzt

Nicht alle Geschichten haben ein Happy End. Prinzersdorf verliert innerhalb von vier Jahren bereits den zweiten Hausarzt. Eine traurige Bilanz. Viele Bürgerinnen und Bürger bleiben mit Fragen zurück - Fragen, die auch an uns herangetragen wurden. „Prinzersdorf konkret“ hat dies zum Anlass genommen und unseren scheidenden Hausarzt zum Interview gebeten.

Herr Doktor Eckmann-Antinori, die Nachricht, dass Sie Prinzersdorf verlassen, war für viele GemeindebürgerInnen ein Schock. Auch die SPÖ-Gemeinderäte haben davon erst durch den Postwurf des Bürgermeisters erfahren.

In dieser postalischen Information war von privaten Gründen die Rede - diese sind natürlich zu respektieren. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde uns mitgeteilt, dass Sie wieder zurück in ihre Heimat Oberösterreich möchten ...

Das ist grundsätzlich richtig. Neben den privaten Gründen, die mich zurückführen, spielt jedoch auch die wirtschaftliche Entwicklung eine Rolle.

Was meinen Sie damit?

Hierzu muss ich ein wenig ausholen: Ein Grund, warum ich St. Pölten verlassen wollte, war die Entwicklung rund um die immer größer werdenden Primärversorgungszentren (PVZ) Süd und Nord. Von einigen meiner PatientInnen wurde ich auf die Stelle in Prinzersdorf aufmerksam gemacht. Der Entscheidung, meine bestehende Praxis in St. Pölten aufzugeben und nach Prinzersdorf zu gehen, gingen natürlich Gespräche mit dem Bürgermeister voraus. Thema waren dabei selbstverständlich auch die zu erwartenden Behandlungen respektive PatientInnen. Leider wurde die von ihm genannte Zahl nie erreicht. Die finanzielle Situation war für meine Familie und mich daher nicht einfach.

Die SPÖ drängt seit Jahren auf die Errichtung einer modernen, barrierefreien Praxis. Das von der ÖVP versprochene, aber noch immer fehlende Arzthaus bewegt die Menschen. War die Perspektive auf eine solche neue Ordination mit ein Grund, warum Sie überhaupt nach Prinzersdorf gekommen sind?

Es war sogar ein wesentlicher Punkt mich in Prinzersdorf niederzulassen.

Uns hier anzusiedeln - außerhalb der urbanen Strukturen, mit einer neuen, modernen, barrierefreien Ordination - schien meiner Frau und mir eine tolle Gelegenheit zu sein. Bedauerlicherweise konnte ich nie in dieses neue Arzthaus umziehen, da es nach wie vor nicht besteht.

Ärzte werden bekanntlich überall dringend gesucht. Wäre ein Arzthaus mit verschiedenen medizinischen Fachrichtungen Ihrer Einschätzung nach in Prinzersdorf überhaupt möglich?

Es ist sicherlich nicht leicht. Ich habe jedenfalls versucht, andere KollegInnen für das im Moment nicht verfügbare Arzthaus zu gewinnen. Tatsächlich bekundete ein mir bekannter Kinderarzt Interesse. Das wäre in meinen Augen eine hervorragende Option gewesen, einerseits eine breitere Qualität an medizinischer Leistung anzubieten und andererseits die PatientInnenzahl zu erhöhen. Eine perfekte Symbiose und eine Win-win-Situation für Arzt und PatientInnen. Ich habe diese Möglichkeit daher sofort aufgegriffen und mich bemüht, den Bürgermeister für diese Idee zu gewinnen. Es gab auch Gespräche zwischen ihm und meinem Kollegen. Soweit ich informiert bin, versandeten diese leider, da vonseiten des Bürgermeisters keine konkreten Vorschläge kamen. Logistische Gründe haben offenbar ebenso eine Rolle gespielt. Das ist natürlich sehr schade für Prinzersdorf.

Das Haus bleibt Zukunftsmusik, die alte Ordination ist bekanntlich nicht mehr zeitgemäß. Gäbe es aus Ihrer Sicht vernünftige Alternativen, bis ein Arzthaus fertig gestellt ist?

Dazu habe ich mir die letzten Jahre logischerweise viele Gedanken gemacht. Ich wurde anfänglich in die Planungsgespräche rund um das Arzthaus eingebunden, das ja eigentlich mit Ende 2024 fertig sein sollte. Als absehbar war, dass dies nicht realistisch ist, habe ich selbst Bestrebungen zur Lösungsfindung angestellt und auch drei Optionen präsentiert:

1.: Eine Containerlösung am Standort des geplanten und nicht umgesetzten Arzthaus. Selbstverständlich unter Wahrung aller Kriterien einer funktionsfähigen Ordination. Das ist möglich und zudem eine sehr kostengünstige Alternative. Mein Wunsch war niemals eine Praxis in luxuriöser Ausstattung – man kann auch in dieser Errichtungsweise sinnvolle und gute Ordinationen schaffen.

2.: Mir ist zu Ohren gekommen, dass in der Raiffeisenbank, in der oberen Etage, Raum für eine Ordination wäre. Leider wurde auch dieser Vorschlag nicht entsprechend verfolgt.

3. Ein leerstehendes Haus in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Ordination. Die Besitzer signalisierten Gesprächsbereitschaft für diese – der Allgemeinheit zugutekommende – Nutzung. Ein entsprechender Umbau wäre in meinen Augen machbar gewesen. Mit dem Bürgermeister gab es auch hier Gespräche – ohne Ergebnis.

Grundsätzlich – das ist mir wichtig zu sagen – war ich immer der Ansicht, dass eine Ordination barrierefrei und entsprechend den heutigen Anforderungen sein muss. Es gibt viele, kostengünstigere Überlegungen, verglichen mit einem Neubau. Das Endergebnis ist das gleiche. Ein Arzt im Ort. Gerade in einer kleinen Gemeinde sollte man nicht den Kopf in den Wolken haben und sehr genau abwägen, welche Art von Bau Sinn macht. Im Idealfall errichtet man so, dass einer eventuellen Erweiterung nichts im Wege steht.

Zusammengefasst kann man also sagen: Keine moderne Praxis. Keine Errichtung des Arzthauses zum versprochenen Termin. Alternativ-Vorschläge, die ins Leere gelaufen sind. Wären Sie den Prinzersdorferinnen und Prinzersdorfern als Hausarzt erhalten geblieben, wenn vom Bürgermeister konkrete Angebote gekommen wären?

Ja.

Herr Doktor, vielen Dank für das Gespräch!

Persönliche Mitteilung von Dr. Harald Eckmann-Antinori

Es ist mir ein großes Anliegen mich mit meinem hiermit ausgesprochenen Dank an meine immer treue PatientInnen-schaft zu wenden!

In der Zeit unserer nicht allzu langen ärztlichen Betreuung in Prinzersdorf konnten wir das Vertrauen einiger Menschen im Ort gewinnen. Es war für uns nicht selbstverständlich so freundlich aufgenommen zu werden. Dabei sind doch viele, sehr vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehungen entstanden. Die Entscheidung Prinzersdorf zu verlassen ist mir daher nicht leicht gefallen. Positive persönliche Begegnungen und zwischenmenschliche Erfahrungen sind für mich immer ein Antrieb und Motor mein Bestmögliches für meine PatientInnen zu geben. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und alles Gute für Ihre Zukunft.



Rückblick

Gemeinsam mit den Prinzersdorferinnen und Prinzersdorfern, durften wir im ersten Halbjahr 2024 viele schöne Momente bei unseren Veranstaltungen erleben! Wir danken euch für euer Kommen und freuen uns schon auf euren Besuch unserer nächsten Events! (siehe Rückseite)



Osternestsuchen



Tischtennisturnier



Familienfest



Impressum & Offenlegung gem. §§ 25 Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100%): SPÖ Bezirksorganisation St. Pölten (politische Partei), Frauenplatz 1, 3100 St. Pölten, E-Mail: st.poelten@spoe.at; Bezirksvorsitzender: Bgm. Mag. Matthias Stadler; Bezirksgeschäftsführer: Gregor Unfried
Druck: Druck.at, Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf
Redaktion: SPÖ Prinzersdorf, Vorsitzender Martin Fuchsbauer, Sonnleitn 2, 3385 Prinzersdorf,
Tel.: 0664 2862396, E-Mail: fuchsbauer.martin@gmail.com, spoe.prinzersdorf@gmail.com

Fotos & Grafiken: Wenn nicht anders angegeben SPÖ Prinzersdorf
Grundlegende Richtung: Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.

In unserer Serie rund um den Gemeinderat bringen wir Ihnen die Aufgabenstellungen des Gemeinderates, Abläufe in Gemeinderatssitzungen und diesbezügliche rechtliche Bestimmungen näher. Außerdem stellen wir Ihnen die Tätigkeiten einzelner Mitglieder des Gemeinderates vor.

Die Gemeinderatssitzung

Jede Einwohnerin, jeder Einwohner in Prinzersdorf hat das Recht, öffentliche Sitzungen des Gemeinderats zu besuchen. Bei diesen Sitzungen können Sie sich, aus erster Hand, zu verschiedensten Themen informieren. Die entsprechende Einladung muss zeitgerecht im Rathaus aufliegen bzw. an der Amtstafel angeschlagen werden.

Die Themen einer Gemeinderatssitzung werden in den einzelnen Ausschüssen und im Gemeindevorstand vorbesprochen und dem Gemeinderat bei der Gemeinderatssitzung zur Abstimmung gebracht. Die Tagesordnung muss spätestens eine Woche vor der stattfindenden Sitzung jedem Mitglied übermittelt werden.

Bei der Sitzung selbst hat nun jedes Gemeinderatsmitglied die Möglichkeit, zu einem bestimmten Thema, Fragen zu stellen und Wortmeldungen abzugeben. Letztendlich entscheidet dann – in den meisten Fällen – die einfache Mehrheit des Gemein-

derats, ob einzelne Themen (z. B.: Rathaussanierung, Anmietung der derzeitigen Arztpraxis, etc.) realisiert werden. Die derzeitige Mandatsverteilung in Prinzersdorf: 13 ÖVP, 5 SPÖ, 1 FPÖ.

Selbstverständlich muss eine Gemeinderatssitzung protokolliert werden und jedem Gemeinderatsmitglied gemäß der Gemeindeordnung in einer bestimmten Frist wiederum übermittelt werden. Das übermittelte Protokoll muss in der darauffolgenden Sitzung vom Gemeinderat genehmigt werden; kann jedoch – wenn erforderlich – beeinsprucht werden (z.B.: wenn Wortmeldungen oder Abstimmungsergebnisse falsch wiedergegeben werden).

Weitere, wichtige Informationen zum Gemeindevorstand, zu den Ausschüssen und vieles Mehr erfahren Sie in unseren Nächsten Ausgaben ...

Suchbild

Im rechten Bild fehlt auch nach fünf Jahren noch etwas – können Sie den Fehler finden?

Zeitung ÖVP Prinzersdorf – Winterausgabe 2019



Ortskern wird mit **barrierefreier Arztpraxis** und **jungem Wohnen** aufgewertet

Aktueller Stand - Foto vom Juli 2024



In der gleichen Ausgabe: „Es wurden die Rücklagen weiter aufgestockt für die Umsetzung der anstehenden Projekte. Ankauf Objekt Stiefsohn, Errichtung einer barrierefreien Arztpraxis mit Erweiterungsflächen für künftigen Bedarf. Kleinkind-Betreuung für unter 2,5-Jährige. Familienfreundlich, flexibel und individuell ein Bedarf für junge Eltern.“

Name:

Adresse:

Telefon:

Email:

Mein Anliegen:

Abschnitt einfach in den Postkasten werfen,
Martin Fuchsbauer, Sonnleiten 2, 3385 Prinzersdorf,
oder Daten und Anliegen per Mail bzw. telefonisch übermitteln
Tel.: 0664 2862396, E-Mail: fuchsbauer.martin@gmail.com

SAVE THE DATE

SPIELPLATZFEST

AM SPÖ SPIELPLATZ PIELACHSTRAND

22.9.
AB 10 UHR
(SONNTAG)

*Wir wünschen einen
schönen Sommer!*

Martin Fuchsbauer und das
Team der SPÖ Prinzersdorf

Prinzersdorf
konkret

Informationen - Tatsachen - Hintergründe

prinzersdorf.spoe.at